

Zur sozialistischen Demokratie im Betrieb

(NW) Die Wahrnehmung sozialistischer Demokratie im Betrieb ist gesetzlich durch die Verordnung über die Aufgaben, Rechte und Pflichten der volkseigenen Betriebe vom 28. März 1973 geregelt. Danach werden diese Einrichtungen nach dem Prinzip der Einzeileitung bei kollektiver Beratung der Grundfragen und umfassenden Mitwirkung der Werktätigen geleitet. Die staatlichen Leiter sind beauftragt, unter Führung der Partei der Arbeiterklasse gemeinsam mit den Gewerkschaften und anderen gesellschaftlichen Organisationen darauf hinzuwirken, daß die Werktätigen als sozialistische Eigentümer und Produzenten ihre schöpferische Aktivität, ihren Ideenreichtum und ihre Einsatzbereitschaft in die Lösung aller Aufgaben einbringen. Das entspricht dem bewährten Leitmotiv „Alles mit dem Volk, alles durch das Volk, alles für das Volk“, das täglich unter der Losung „Arbeite mit, plane mit, regiere mit!“ verwirklicht wird.

Dabei gilt die Orientierung des XI. Parteitag, daß die weitere Entwicklung der sozialistischen Demokratie vor allem über Ausbau und Wahrnehmung der Rechte und der Verantwortung der Gewerkschaft erfolgt.

- Anliegen und Führungstätigkeit der Grundorganisationen ist es daher, zu bewirken und selbst dazu beizutragen, daß die Gewerkschaften ihr gesetzlich verankertes Mitspracherecht bei der Planung, der Produktionsentwicklung und der ständigen Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen wirkungsvoll ausüben.

Die Parteiorganisationen fördern dazu das Wir-

ken ihrer Genossen in dem Gewerkschaftsgruppen, in den Gewerkschaftsleitungen sowie in deren Kommissionen. Sie richten ihr Augenmerk darauf, daß

- die Werktätigen qualifiziert in die Plandiskussion einbezogen werden,

- der sozialistische Wettbewerb als umfassendste Form ihrer demokratischen Mitwirkung an der Leitung und Entwicklung des sozialistischen Betriebes lebendig geführt und mit dem Leistungsvergleich verbunden,

- dem Arbeitsgesetzbuch, das die Rechte und Pflichten der Betriebsleitungen und der Gewerkschaft sowie aller Werktätigen festhält, uneingeschränkt Geltung verschafft und

- mit dem Betriebskollektivvertrag als grundlegendem betrieblichem Dokument kontinuierlich gearbeitet wird, damit alte Vereinbarungen ohne Einschränkung verwirklicht werden.

- Die Parteiorganisationen setzen sich dafür ein, daß die Vertrauensleutevollversammlungen

- als Parlamente der Arbeit fungieren,

- die Einheit von Beratung und Aktion, von Einzeileitung, kollektiver Beratung und Beschlußfassung gewährleisten,

- nach gründlicher Diskussion des Planes in alten Arbeitskollektiven zu diesem Dokument Stellung nehmen, sichern, daß in ihm die Vorschläge der Werktätigen wirksam werden, und

- alle perspektivischen Vorhaben beraten.

- Große Aufmerksamkeit widmen die Parteiorganisationen den monatlichen gewerkschaftlichen Mitgliederversammlungen als Foren sozialistischer Demokratie im Betrieb. Hier haben die staatlichen Leiter die Pflicht und die Möglichkeit,

- vor ihren Kollektiven Rechenschaft abzulegen über die Ergebnisse der Arbeit und über alle Probleme, die es gemeinsam zu lösen gilt,

- alte Werktätigen rechtzeitig und ausführlich über die wesentlichen Belange zu informieren und zur aktiven Mitarbeit anzuregen.

Leserbriefe

Trotz der Erfolge kritische Wertung

Die APO Beschaffung und Absatz im Stahlwerk Silbitz schätzt ein, daß ihre Mitgliederversammlungen dem hohen Maßstab, der sich aus dem Statut ergibt, gerecht werden. Eine Vielzahl der Genossen legt offen, ehrlich und kritisch ihre Standpunkte zu den verschiedensten Fragen dar und alte staatlichen Leiter legen Rechenschaft über ihre Tätigkeit, einschließlich die Erfüllung von Parteaufträgen, ab. Die für die inhaltliche Ausgestal-

tung der Mitgliederversammlungen notwendige Konzeption wird kollektiv in der Leitung der APO festgelegt. Ausgangspunkt für den Plan der jeweiligen Mitgliederversammlung ist stets, Beschlüsse und Informationen der Partei auf die konkreten Bedingungen des Bereiches Beschaffung und Absatz anzuwenden. Es kommt uns darauf an, Initiativen zur Erfüllung der Aufgaben im eigenen Bereich, ja bei jedem Genossen zu entwickeln.

Das dafür erforderliche Schöpferertum bei ihnen zu wecken heißt, jedem die Notwendigkeit der Lösung gesellschaftlicher Aufgaben klarzumachen, heißt auch, aus fehlerhaften vorgefaßten Auffassungen herauszuführen, heißt schließlich, einen höheren Grad der Eigenverantwortung für die Arbeit im weitesten Sinne zu erzielen.

Besondere Gedanken haben wir uns darüber gemacht, wie erreicht werden kann, daß die Teilnahme an der Mitgliederversammlung stärker zum Bedürfnis wird. Dabei sind wir zu der Er-